

Leitbilder der Lokalen Agenda 21 Osnabrück

Inhalt:

1	Gesellschaft / Soziales	2
1.1	Menschenwürdige Stadt	2
1.2	Verantwortung / Engagement	2
1.3	Faires Konsumverhalten	3
1.4	Gesundheit	3
1.5	Wohnen	3
1.6	Dialog / Migration	4
2	Politik	5
2.1	Frieden / Entwicklung	5
2.2	Partizipation	5
2.3	Stadtentwicklung	6
3	Wirtschaft	7
3.1	Wirtschaft / Beschäftigung	7
3.2	Produktionsweise	7
3.2	Produktionsweise	8
4	Umwelt	9
4.1	Umwelt / Ökologie	9
4.2	Energieversorgung	9
4.3	Verkehrsentwicklung	10
5	Kultur	11
5.1	Bildung / Erziehung	11
5.2	Friedenskultur	11

GLOBAL DENKEN



LOKAL HANDELN

Lokale Agenda 21 Osnabrück

1 Gesellschaft / Soziales

1.1 Menschenwürdige Stadt

Osnabrück als Friedensstadt ist geprägt durch die Prinzipien der Integration, Toleranz und Fairness, die von einer solidarischen Gesellschaft gelebt werden. Alle Menschen jeden Alters und Geschlechts, unabhängig von ihrer Herkunft, werden mit ihren Erfahrungen, Bedürfnissen und Zukunftsvorstellungen ernst genommen. Ihre Rechte und ihre Würde sind gewahrt. Soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit sind verwirklicht. Allen Menschen wird so ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht.

Ziele:

- Es findet ein generationen-, geschlechter- und kulturübergreifender Dialog zur gegenseitigen Verständigung, Bereicherung und Beratung statt. Er ist geprägt durch die Achtung und die Bedürfnisse jedes Menschen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen
- Vielfältige Lebensformen werden zugelassen und bereichern das gesellschaftliche Miteinander
- Die Entwicklung von Eigenverantwortung und Zivilcourage wird gefördert
- Jeder Mensch hat ein Recht auf Arbeit und auf ein existenzsicherndes Einkommen
- Die Einkommen sind gerecht verteilt
- Niemand unterschreitet den gewerkschaftlich ausgehandelten und festgelegten Mindestlohn
- Geschlechtergerechtigkeit ist ein unverzichtbares Kriterium einer nachhaltigen Entwicklung in Osnabrück. Die Lebenswirklichkeit von Frauen und Mädchen wird bei allen Planungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsprozessen miteinbezogen
- Die Verteilung bezahlter und unbezahlter Arbeit sowie die Übernahme von Verantwortung und Aufgaben erfolgen partnerschaftlich und gerecht zwischen Frauen und Männern unter Berücksichtigung individueller Fähigkeiten, Interessen und Möglichkeiten
- Sprachlich und sozial benachteiligte Menschen sowie Menschen mit Behinderungen werden ungeachtet ihres Alters integriert und gefördert.

1.2 Verantwortung / Engagement

Umfangreiches Engagement aller gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure ist vorhanden. Sie handeln verantwortlich für das Wohl des Gemeinwesens. Freiwilliges Engagement wird anerkannt und vielfältig gefördert.

Ziele:

- Freiwilliges Engagement ersetzt keine einkommensschaffende Arbeit
- Zur gesellschaftlichen Anerkennung von freiwilligem Engagement werden entsprechende Rahmenbedingungen auf verschiedenen Ebenen geschaffen
- Menschen in Osnabrück engagieren sich für sinnstiftende Aktivitäten im Freizeitbereich
- Das freiwillige Engagement ist auf breiter Basis organisiert und wird durch Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogramme begleitet
- Freiwilliges Engagement findet in der Sozialversicherung Berücksichtigung
- Freiwilliges Engagement lebt durch einen gleichberechtigten Austausch zwischen der Bevölkerung, Initiativen, Verwaltungen und Fachleuten, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen sowie ihre materiellen Ressourcen zum Nutzen aller einbringen und am gegenseitigen Vertrauensbildungsprozess teilhaben
- Freiwilliges Engagement wird zu gleichen Teilen von Männern und Frauen geleistet

- Im Rahmen der Nachbarschaftshilfe und der kirchlichen Gemeindegemeinschaft entstehen soziale Netze
- Es findet ein dynamischer Stadtteilorientierungsprozess unter Beteiligung der Bevölkerung statt
- Institutionelle und öffentliche Ressourcen des Stadtteils werden gemeinschaftlich und partnerschaftlich genutzt.
- Experimentelle Bereiche können entstehen und werden zugelassen.

1.3 Faires Konsumverhalten

Alle Menschen in Osnabrück zeigen ein bewusst nachhaltiges Konsumverhalten.

Ziele:

- Das Osnabrücker Konsumverhalten zeichnet sich durch einen bewussten Verbrauch von ökologischen, entwicklungs- und sozialpolitisch fair gehandelten Produkten aus
- Die Stadt Osnabrück setzt ökologisch produzierte Waren und fair gehandelte Produkte, soweit angeboten, in allen ihren Einrichtungen ein und fördert eine entsprechende Informations- und Bildungsarbeit
- Osnabrücker Großverbraucher nutzen soweit wie möglich das differenzierte Warenangebot ökologisch hergestellter und fair gehandelter Produkte.

1.4 Gesundheit

Eine ganzheitliche Gesundheitspolitik umfasst in Osnabrück das Recht auf Selbstbestimmung über das eigene Wohlbefinden im Hinblick auf körperliche, seelische und soziale Belange. Es bestehen für alle Menschen die gleichen Voraussetzungen und Möglichkeiten, das eigene Gesundheitspotential zu erhöhen.

Ziele:

- Gesunde Produkte und Konsumgüter, gesundheitsförderliche soziale Dienste und eine gesunderhaltende und der Erholung dienende Umwelt werden bei allen öffentlichen Planungen und Entscheidungen berücksichtigt
- Ein verantwortungsbewusster Umgang mit Drogen wird in Osnabrück zugelassen und durch Aufklärung begleitet
- Unternehmen unterstützen alle Maßnahmen

1.5 Wohnen

Wohnen in Osnabrück ist attraktiv. Die Gestaltung des Wohnraumes und des Wohnumfeldes ermöglicht ein gesundes Leben nach eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen in sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Verantwortung.

Ziele:

- Es gilt das Prinzip der barrierefreien Stadt, das sich als Bestandteil von Planungsnormen und -empfehlungen durchgesetzt hat. Alle Einrichtungen sind für alle Menschen in jedem Alter und mit jeder Einschränkung oder Behinderung ohne technische und soziale Abgrenzung nutzbar
- In Osnabrück ist die Versorgung mit preiswertem Wohnraum für alle gesichert
- Die Unterstützung neuer Wohnkonzepte berücksichtigt individuelle Lebenslagen. Konzepte für betreutes Wohnen müssen flexibel auf die Bedürfnisse und finanziellen Möglichkeiten der Bürger und Bürgerinnen abgestimmt sein
- Das Wohnumfeld ist Teil des Lebensraums der Menschen und als solcher zu gestalten
- Öffentlich finanzierte Infrastrukturmaßnahmen berücksichtigen alle Stadtteile im Sinne der Vergleichbarkeit von Lebensqualitäten

1.6 Dialog / Migration

ung im öffentlichen Dienst und in der freien Wirtschaft beschäftigt Osnabrück ist eine weltoffene und weltbewusste Stadt. Begegnungen zwischen Menschen, ungeachtet ihrer Herkunft, sind geprägt von Toleranz, einem weltbewussten, partnerschaftlichen und internationalen Denken und Handeln. Zugewanderte sind gleichberechtigte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Osnabrück. Die Ungleichbehandlung von Flüchtlingen und Zugewanderten existiert nicht mehr.

Ziele:

- Es findet ein interkultureller und interreligiöser Dialog und Diskurs statt
- Osnabrück ist charakterisiert durch eine menschenwürdige Flüchtlingspolitik
- Die kulturelle Vielfalt wird als Bereicherung Osnabrücks verstanden und erhalten. Minderheiten werden nicht mehr diskriminiert
- Zugewanderte erhalten die gleichen Zugangsvoraussetzungen und damit die gleichen Chancen auf Bildung, Wohnen, Arbeit und Einkommen
- Flüchtlinge und Asylsuchende können nicht mehr abgeschoben werden. Dies gilt auch für Deserteure und Kriegsdienstverweigerer
- Den Ausgrenzungs- und Ghettoisierungstendenzen wird wirksam begegnet
- Alle Zugewanderten haben angemessene menschenwürdige Wohnungen
- Zugewanderte haben das gleiche Wahlrecht wie Deutsche. Sie sind in allen gesellschaftlichen demokratischen Institutionen vertreten. Zugewanderte sind proportional ihres Anteils an der Bevölkerung



2 Politik

2.1 *Frieden / Entwicklung*

Die Stadt Osnabrück ist sich ihrer vielfältigen globalen Vernetzungen und Abhängigkeiten sowie ihrer globalen Verantwortung bewusst. Sie versteht den Westfälischen Frieden als Auftrag zu einer weltweiten Friedenspolitik auf der Basis von Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Toleranz.

Ziele:

- Die Stadt und ihre Gesellschaft engagieren sich nach ihren Möglichkeiten in kommunaler Außenpolitik und bemühen sich, die Mitsprachemöglichkeiten auf nationaler und internationaler Ebene zu erweitern, um eine Gestaltung der internationalen Politik „von unten nach oben“ zu gewährleisten
- Zukunftsfähige Entwicklung wird als eine vom Norden und Süden gemeinsam zu leistende Aufgabe verstanden, wobei der Norden in Vorleistung zu treten hat. Bei diesem Prozess sind alle Beteiligten zugleich Lehrende und Lernende. Die lebendigen Traditionen und Zukunftsvorstellungen der Länder des Südens sind eine wichtige Ressource für die Osnabrücker Entwicklung. Wissenschaftliches und technisches Know-how und die Osnabrücker Erfahrungen aus den Erfolgen und Fehlschlägen der eigenen Entwicklung werden in einen gegenseitigen Lernprozess eingebracht
- Es existiert ein weltweiter Austausch über vielfältige Kontakte von Vereinen, Institutionen, Organisationen und Einzelpersonen Osnabrücks mit denen anderer Länder und Kontinente
- Die Stadt Osnabrück trägt im Rahmen ihrer Möglichkeiten dazu bei, dass erkennbare Ungerechtigkeiten im Nord-Süd-Verhältnis abgebaut werden. Der Naturverbrauch und die sozialen Fehlentwicklungen in den Ländern des Südens, die auch durch die Osnabrücker Produktions- und Konsumweise hervorgerufen werden, werden schrittweise reduziert
- Die Stadt Osnabrück unterstützt die Bemühungen, die Kluft zwischen Ost und West zu überwinden. Den östlichen Ländern und ihren Völkern soll eine wirtschaftliche Entwicklung und die Einbindung in demokratische Strukturen ermöglicht werden, die im Sinne der Nachhaltigkeit insbesondere soziale und ökologische Gesichtspunkte berücksichtigt
- Modelle ziviler Konfliktlösungen in den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen wie zum Beispiel Familie, Unternehmen, Schule, Sport und Politik sowie auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene werden weiterentwickelt

2.2 *Partizipation*

Alle Menschen sind an Planungen, Entscheidungen und Umsetzungen beteiligt. Sie werden zur Beteiligung aufgefordert und ermutigt.

Ziele:

Mit Unterstützung durch und im Dialog mit kommunalen Institutionen und staatlichen Einrichtungen werden die Rahmenbedingungen der Partizipation geschaffen. Die paritätische Besetzung der Beteiligungsstrukturen mit Männern und Frauen ist zu gewährleisten

- Die kommunale Informationspolitik ist in allen Bereichen umfassend und transparent
- Vorhandene Maßnahmen und Verfahren zur Partizipation werden gestärkt beziehungsweise fehlende werden eingerichtet. Fachübergreifend werden auch unter Einsatz neuer Medien Vernetzung und Kooperation gefördert

- Die politische Kultur des Dialoges und der Konsensfindung ist gut entwickelt und hat sich bei Konfliktlösungen erfolgreich bewährt. Die entwickelten Verfahren werden anerkannt und die Ergebnisse berücksichtigt
- Ein Netzwerk bevölkerungsnaher Einrichtungen wie Stadtteil-, Gesundheits- und Sozialzentren ist finanziell abgesichert.

2.3 Stadtentwicklung

Der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen bildet den Rahmen für Osnabrücks Stadtentwicklung. Der Schutz und die Förderung der natürlichen Ressourcen haben in Osnabrück einen hohen Stellenwert.

Ziele:

- Zur Unterstützung einer nachhaltigen Wirtschaft betreibt die Stadt Osnabrück eine räumlich vernetzte Stadtentwicklung unter gleichwertiger Berücksichtigung von sozialen, ökonomischen und ökologischen Bedingungen
- Die Stadtentwicklung in Osnabrück orientiert sich an einer Verflechtung statt einer Entflechtung der Funktionen der Stadt: Arbeiten, Wohnen, Einkaufen, Bildung, Erholen, Freizeit. Diese vollzieht sich einerseits innerhalb der Stadtgrenzen und wird andererseits regional und überregional betrieben
- Alle Menschen können sich an städtebaulichen Planungen beteiligen. Solange bestehende Defizite in der Berücksichtigung der Interessen von bestimmten Bevölkerungsgruppen nicht beseitigt sind, erfahren diese eine besondere Förderung
- Integration sowie eine aktive und gleichberechtigte Beteiligung von Frauen, Kindern und Jugendlichen, Menschen mit Behinderungen, Zugewanderten und älteren Menschen an Planungen und Entscheidungsprozessen sind selbstverständlich
- Stadtplanung ist quartiersbezogen im Sinne einer Stadt der kurzen Wege. Die Beteiligung der genannten Zielgruppen gewährleistet die Gestaltung des öffentlichen Raumes unter Berücksichtigung ihrer besonderen Interessen
- In der Stadtgesellschaft ist ein „Wir-Gefühl“ entstanden, nicht nur durch eine umfassende Beteiligung der Bevölkerung, sondern vor allem durch die verantwortungsvolle Umsetzung der Ergebnisse von partizipativen Planungsprozessen. Politik und Verwaltung sind für die Bevölkerung zu glaubwürdigen Partnern geworden im Hinblick auf einen gleichberechtigten Interessensausgleich zwischen sozialen Belangen, ökologischen Erfordernissen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten

3 Wirtschaft

3.1 Wirtschaft / Beschäftigung

Wirtschaften orientiert sich an ökonomischen, ökologischen, sozialen und entwicklungs-politischen Kriterien. Es existiert ein ganzheitliches Beschäftigungsmanagement.

Ziele:

- Wirtschaft ist nicht nur einzelbetriebliche Rentabilität und internationale Konkurrenz-fähigkeit. Die Effektivität der Wirtschaft wird vor allem an der Erfüllung der sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Menschen gemessen
- Wirtschaft und Arbeit ist auf gesellschaftlichen Nutzen und ökologischer Nachhaltig-keit verpflichtet. Die Unternehmen und Organisationen in Osnabrück setzen Kriterien des sozial-ökologischen Wirtschaftens um
- Der demokratische Staat betreibt aktiv eine an den Interessen der Bevölkerung orien-tierte Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik. Dazu gehört in erster Linie die weitere Arbeitszeitverkürzung in den Unternehmen und Organisationen, des Weiteren durch Umverteilungspolitik von oben nach unten die Schaffung von tariflich bezahlten Ar-beitsplätzen durch den Staat. Die Mitbestimmung in den Unternehmen und die ver-mögensrechtliche Mitbeteiligung an den Unternehmen sind ausgeweitet. Dies gilt auch, wo möglich, für Körperschaften des öffentlichen Rechts
- Sinnvolle, bezahlte Arbeit hat auf regionaler und überregionaler Ebene weitgehend den Charakter eines Grundrechtes als Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Le-ben. Es besteht das grundsätzlich garantierte Recht auf freie Berufs- und Arbeitswahl und schließt alle dem widersprechende Arbeitsverhältnisse aus
- Frauen arbeiten entsprechend ihrem Anteil an der Bevölkerung auf allen Entschei-dungsebenen des öffentlichen Dienstes und im Management in der freien Wirtschaft und treffen in Osnabrück auf förderliche Grundvoraussetzungen für Existenzgrün-dungen
- Die freie Berufswahl ist durch ausreichend vorhandene sozialversicherungspflichtige Arbeits- und Ausbildungsplätze ermöglicht
- Allen Jugendlichen ist eine qualifizierte Berufsausbildung garantiert
- Soziale und Familientätigkeit wird unterstützt und in der Sozialversicherung gleich-wertig der Erwerbsarbeit berücksichtigt. Bezahlte und unbezahlte Arbeit ist zwischen den Geschlechtern gleich verteilt
- Die Osnabrücker Wirtschaft ist durch ein ökonomisches Öko- beziehungsweise Ener-giemanagement gekennzeichnet, dessen Grundlage der verantwortungsvolle Um-gang mit den natürlichen Ressourcen ist. Osnabrück wird ein ausgewiesener Stand-ort für innovative zukunftsfähige Unternehmen
- Die guten Studien- und Ausbildungsstätten der Region sind Keimzellen für eine aktive Unternehmerschaft. Eine berufliche Grund-Ausbildung findet aus der gemeinsamen Verantwortung der Wirtschaft und der Stadt heraus statt und bildet die Grundlage für verantwortungsvolle und zukunftsfähige Wirtschaftstätigkeiten in Osnabrück

3.2 Produktionsweise

Die Befriedigung weltweiter Bedürfnisse der gegenwärtigen und zukünftigen Generationen ist durch ein allen Beteiligten zu Gute kommendes nachhaltiges Wirtschaften gesichert. Lebensmittel erfüllen eine hohe Produkt-, Produktions- und Prozessqualität.

Ziele:

- Ein umweltverträgliches Wirtschaften in Kreisläufen findet in allen Wirtschaftsbereichen statt. Die Ausrichtung der technologischen und institutionellen Maßnahmen in Osnabrück ist für die Umwelt weitestgehend unschädlich, technisch optimiert, ökonomisch durchführbar und sozial nach internationalen Gesichtspunkten akzeptabel. „Risikotechnologien“ finden in Osnabrück keine Anwendung
- Neue, sozial und ökologisch verträgliche Produkte und Dienstleistungen werden von öffentlichen und privaten Unternehmen entwickelt und führen in der Region zu mehr Beschäftigung
- Wohnortverträgliche und notwendige Gewerbeansiedlungen werden öffentlich gefördert, wohnortnahe Hersteller, Lieferanten und Dienstleister werden bevorzugt
- Die Verbraucherpreise spiegeln die tatsächlichen ökologischen und sozialen Kosten aller Produkte wieder
- Der Einkauf von Produkten wird transparent und kann nach Kriterien der Produkt- und Prozessqualität bewertet werden. Lebensmittel sind frei von Bestandteilen, die direkt auf Gentechnik basieren
- Es besteht ein flächendeckendes Angebot Agenda-21-konformer Produkte



4 Umwelt

4.1 Umwelt / Ökologie

In der Stadt Osnabrück herrscht ein Gleichgewicht zwischen Kulturlandschaft und Naturbereich. Das ökologische Wirkungsgefüge ist intakt und wird nach den Regeln der Nachhaltigkeit zum Wohl der Allgemeinheit genutzt. Der Stoffwechsel zwischen Gesellschaft und Umwelt ist im Hinblick auf Quantität und Qualität kontrolliert und gesteuert. Naturschutz, insbesondere die Förderung der Artenvielfalt und der ressourcenschonende Umgang mit den Umweltmedien Boden, Wasser und Luft, ist verwirklicht.

Ziele:

- Die Landwirtschaft wird nachprüfbar naturverträglich und ressourcenschonend
- Naturräumliche Unterschiede werden gesichert
- Das Landschaftsbild wird unter Gesichtspunkten der Stadt-Land-Vernetzung entwickelt. Es werden Möglichkeiten der Förderung einer Artenvielfalt für Tiere und Pflanzen geschaffen
- Alle Raum- und Flächennutzungen erfolgen nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit und der Umweltverträglichkeit
- Wertvolle Gebiete sind zu sichern, neue Biotope zu entwickeln
- Tier- und Pflanzenarten existieren in stabilen Populationen beziehungsweise bauen überlebensfähige Populationen wieder auf
- Naturraumtypische Landschaftsmuster bilden die Grundlage für Vielfalt, Eigenart und Schönheit
- Wald und Grünland nehmen wegen ihrer klimatischen Ausgleichsfunktionen große Flächen im Stadtgebiet ein
- Wasser wird im Hinblick auf seine Lebensmitteleigenschaft konsequent von Schadstoffen freigehalten. Der Kreislauf des Wassers verläuft weitgehend ungestört, die Versiegelung der Bodenoberfläche wird begrenzt. Der Wasserverbrauch erfolgt kontrolliert und sparsam. Oberflächengewässer werden naturnah bewirtschaftet
- Die Bodenfunktionen werden erhalten. Flächen des Stadtgebietes werden diesen Funktionen vorrangig zugeordnet. Der Schadstoffeintrag wird minimiert, alle Altlasten werden unschädlich gemacht
- Die Umweltqualitätsziele für das Umweltmedium Luft werden erreicht
- Abfälle werden weitestgehend vermieden und ansonsten nachhaltig verwertet. Wo dies nicht möglich ist, findet eine kontrollierte, rückwirkungsfreie Beseitigung unter Berücksichtigung der Restnutzungspotentiale statt

4.2 Energieversorgung

Osnabrücks zukunftsfähige Energieversorgung ist durch den hohen Anteil an lokal verfügbaren regenerativen Energien aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse innerhalb einer dezentralen Energieversorgungsstruktur gekennzeichnet. Osnabrück erfüllt die Bedingungen des Klimabündnisses.

Ziele:

- Der Strom- und Gasverbrauch privater, gewerblicher und öffentlicher Verbraucher wird kontinuierlich gesenkt. Es stellt einen wettbewerblichen Vorteil dar, die Anforderungen der Energiesparverordnung von 2001 regelmäßig zu unterschreiten
- Im Neubaubereich wird das Passivhaus zum Standard
- Eine „Energievision Osnabrück“ beinhaltet, den Verbrauch der fossilen Brennstoffe auf Null zu reduzieren
- Die von der Stadt Osnabrück gesetzten Rahmenbedingungen fördern Energieeinsparungen und eine umweltschonende Erzeugung von Energie.

4.3 Verkehrsentwicklung

Osnabrücker Verkehrskonzepte verknüpfen die Funktionen des Verkehrs für Stadt und Region mit dem Grundsatz der ökologischen Verträglichkeit und den Anforderungen an eine gesunde, lebenswerte Stadt mit hoher Lebensqualität für alle. Innerhalb dieser nachhaltigen Verkehrsentwicklung wird eine gesellschaftliche Gruppe ihre Mobilitätsbedürfnisse nicht zu Lasten einer anderen Gruppe durchsetzen.

Ziele:

- Eine koordinierte Stadt- und Regionalplanung trägt dazu bei, bestehende Mobilitätszwänge abzubauen und keine weiteren zu schaffen
- Der Umweltverbund aus Fußgängerinnen und Fußgängern, Radfahrerinnen und Radfahrern und öffentlichem Nahverkehr ist bestimmender Faktor für den Verkehr in Osnabrück
- Das Verhältnis von Individualverkehr und Öffentlichem Personennahverkehr entwickelt sich zugunsten des Öffentlichem Personennahverkehrs, der auch die Ansprüche des umfangreichen Pendler- und Freizeitverkehrs flexibel und ressourcenschonend lösen kann
- Die Verkehrsplanung berücksichtigt die Interessen aller Bevölkerungsgruppen und orientiert sich an den Bedürfnissen der schwächsten Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer
- Die gesundheitlichen Risiken des Verkehrs werden gemäß des Vorsorgeprinzips auf ein nachhaltiges Minimum reduziert



5 Kultur

5.1 Bildung / Erziehung

Bildung und Erziehung in Osnabrück ermöglichen ein Höchstmaß an Selbstverwirklichung aller Menschen in sozialer und ökologischer Verantwortung. Osnabrück unterstützt Friedensbildungsarbeit als Querschnittsaufgabe. Interkulturelles Lernen und Erleben ist in allen Bildungseinrichtungen eine Selbstverständlichkeit.

Ziele:

- Die Stadt Osnabrück leistet im Rahmen ihrer Zuständigkeiten eine individuelle Förderung ihrer Einwohner nach ihren Fähigkeiten, Möglichkeiten und Wünschen. Auf der Grundlage eines zukunftsorientierten Bildungsverständnisses unterstützt sie die Menschen in ihrem lebenslangen Lernen
- Zur Stärkung der individuellen Medienkompetenz werden die kommunikationstechnischen Möglichkeiten zur Information und Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen ausgebaut und gepflegt
- Die Zielgruppen Kinder und Jugendliche sowie Familien als Orte der Sozialisation erhalten eine ganzheitliche Unterstützung
- Die Friedens-, Umwelt- und Gesundheitserziehung sowie das interkulturelle Lernen und die Förderung eines globalen Verständnisses hat in allen Bereichen des öffentlichen Lebens, zum Beispiel in den Hochschulen, Schulen, Jugendzentren und Kindergärten der Stadt Osnabrück einen hohen Stellenwert
- Offene und bezahlbare Kultur- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche und insbesondere Angebote im Bereich des Breitensports fördern ihre Entwicklung und unterstützen ihre Integration in das Gemeinwesen.

5.2 Friedenskultur

Gesellschaft und politisch Verantwortliche in Osnabrück engagieren sich gemeinschaftlich, auch über die Stadtgrenzen hinaus, für Toleranz und Weltoffenheit. Es finden vielfältige kulturelle Aktivitäten statt.

Ziele:

- Im Zeitalter der Globalisierung, ökologischer Herausforderungen und der Entwicklung zur Informationsgesellschaft hat Kultur die Aufgabe, Visionen und Innovationen zur Lösung gesellschaftlicher Zukunftsaufgaben zu fördern
- Friedenskulturarbeit wird nicht nur im Binnenverhältnis, sondern auch extern als ständige Aufgabe verstanden
- Der Lebens- und Kulturraum Osnabrücks wird gemeinsam mit den in der Stadt lebenden Menschen gestaltet
- Kultur ist zugänglich für alle sozialen Schichten und gesellschaftlichen Gruppen
- Kultur ermöglicht die Entfaltung der menschlichen Potentiale zu einer humanen Gesellschaft
- Für die Integration verschiedener gesellschaftlicher Gruppen übernimmt Kultur eine bedeutende Rolle
- Kunst gibt wichtige belebende Impulse in die Stadt und setzt sich unter anderem kritisch mit den gesellschaftlichen Realitäten auseinander. Sie fördert die Kreativität, Kommunikationsfähigkeit und Alltagskompetenz der Menschen
- Kulturelle Bildungsarbeit ermöglicht den Menschen die Ausbildung ihrer spezifischen kulturellen Identität. Eine ständige Qualifizierung der kulturellen Akteurinnen und Akteure schafft die Voraussetzungen für eine lebendig gestaltete Kulturszene
- Die Kulturpolitik entwickelt ein hochqualifiziertes Dienstleistungsangebot. Die Kultur Osnabrücks hat ein spezifisches, facettenreiches Profil entwickelt, dessen Ausstrahlung weit über die Stadt hinaus die Menschen anspricht. Der gut entwickelte Kulturbetrieb ist somit ein positiver arbeitsmarktpolitischer Faktor